

Die Fricker Turnvereine

Autor(en): **Schmid, heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Frick - Gestern und Heute**

Band (Jahr): **11 (2010)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954985>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

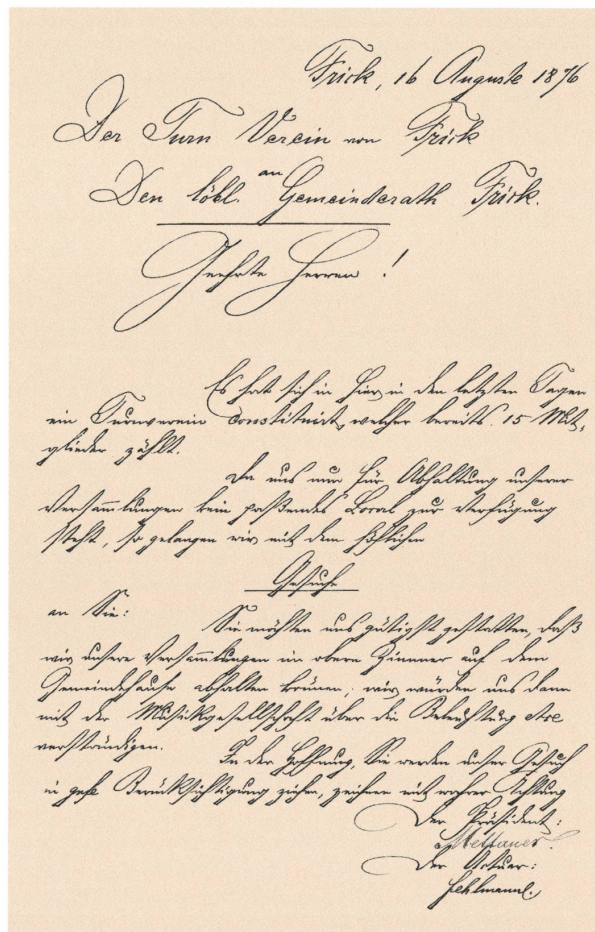
▷▷
Brief des 1876
gegründeten Turn-
vereins.

Erste Vereinsgründung 1876

Mit einem in zügiger und fehlerfreier Handschrift verfassten Brief vom 16. August 1876 wurde der neu gegründete Turnverein Frick beim Gemeinderat vorstellig mit der Bitte um ein passendes Lokal. Der neue Verein zählte bereits 15 Mitglieder und stellte das Begehren, dass wir unsere Versammlungen im obern Zimmer auf dem Gemeindehause abhalten können; wir würden uns dann mit der Musikgesellschaft über die Beleuchtung etc. verständigen. In der Hoffnung, Sie werden unser Gesuch in gef. Berücksichtigung ziehen, zeichnen mit wahrer Achtung [...]. Es folgen die Unterschriften von Präsident Mettauer und Aktuar Fehlmann.¹ Der Gemeinderat bewilligte dem neu konstituierten Turnverein am 30. August 1876, seine Versammlungen im Arbeitsschullokale abhalten zu können. Dieser Raum befand sich im oberen Stock des damaligen Gemeindehauses am Widenplatz.

Wie lange dieser Verein bestand, ist in Vergessenheit geraten, finden sich doch weder in der damaligen Zeitung «Volksstimme aus dem Frickthal» noch in den Protokollen von Gemeinderat und Schulpflege weitere Aufzeichnungen. Zwar erhielt Polizeidiener Mösch am 17. Januar 1883 den gemeinderätlichen Auftrag, infolge stattfindender Turnübungen auf der untern Gemeindetrotte² dieses Turnlokal öfters zu reinigen. Der mit jährlich fünf Franken entschädigte Hauswartsdienst dürfte eher durch schulische Turnstunden ausgelöst worden sein als durch Vereinsaktivitäten.

Das erste Schauturnen hatte allerdings schon am 30. September 1868 nach der Censur, nachmittags um zwei Uhr, auf dem Turnplatz bei der Bezirksschule



Dr. Gustav Rüetschi, Initiant der Vereinsgründung

Gustav Rüetschi, geboren am 5. Februar 1876, verbrachte seine Jugend- und Schuljahre im Heimatort Wittnau. Er besuchte das Lehrerseminar Wettingen von 1891–1895, wirkte zuerst an der Erziehungsanstalt Sonnenberg bei Luzern und erwarb das Sekundarlehrerpatent. Darauf folgten geologisch-naturwissenschaftliche Studien an der ETH Zürich, die er 1903 mit einer Doktorarbeit über Gesteine abschloss. Am 28. April 1902 trat Gustav Rüetschi zum Schuljahresbeginn auf dem Berufungsweg die Nachfolge des verstorbenen Rektors Franz Theiler³ als Fachlehrer für Naturwissenschaften und Mathematik an der Fricker Bezirksschule an.

Daneben wirkte er als Schulinspektor und wurde als liberaler Katholik 1906 in den Grossen Rat gewählt. Sein Einsatz für den Turnverein dürfte auch politisch motiviert gewesen sein, galt doch der turnerische Vorunterricht sogar auf nationaler Ebene als förderungswürdig, nicht zuletzt wegen des steigenden Anteils an militärisch untauglichen Stellungspflichtigen. Zu den Ursachen dieser Entwicklung war am 26. Februar 1910 im «Frickthaler» zu lesen: *Die Vorunterrichtsschüler sollen auch zeigen, dass sie noch marschieren können, was man von einem Grossteil der heutigen Generation nicht mehr sagen kann. In Städten wird auch für die kleinsten Strecken das Tram benutzt. Tausende von Arbeitern begeben sich per Fahrrad zur Arbeit in die Werkstätten, und selbst auf dem Lande radeln die Bauernsöhne rückenbückelnd auf das Feld hinaus.* Der Turnunterricht sollte den jungen Mann in



Gustav Rüetschi als junger Lehrer ums Jahr 1895 in Luzern.

körperlicher und geistiger Beziehung weiterbilden und befähigen, den Anforderungen der Wehrpflicht und des täglichen Lebens besser gewachsen zu sein. Zur Abhärtung musste der Unterricht selbst bei rauher Witterung im Freien stattfinden.

Während seiner Fricker Jahre heiratete Dr. Gustav Rüetschi die 1882 geborene Eugenia Vogel, einzige Tochter des jung verstorbenen Lederhändlers und Pintenwirts Karl Vogel. Sie war bei ihrer wieder verheirateten Mutter Wilhelmina, geborene Engler, und dem Stiefvater Jakob Marti im Haus des heutigen «Güggelipub»⁴ aufgewachsen. 1910 zog die Familie nach St. Gallen, wo Gustav Rüetschi an der Kantonsschule unterrichtete und verschiedene Fachorganisationen sowie lange Jahre auch die Stadtmusik St. Gallen präsidierte.

stattgefunden. Die Bezirksschulpflege finanzierte aus diesem Anlass für sämtliche Schüler *eine kleine Erfrischung von Wein, Käs und Brod*.

Dr. Gustav Rüetschi und der neue Turnverein 1909

33 Jahre später betonte Dr. Gustav Rüetschi die Wichtigkeit des Turnens an einer Versammlung, die am Abend des 25. September 1909 im Hotel Adler stattfand. Mit Hinweis auf den Turner-Wahlspruch «Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei» warb er für die Vereinsgründung *zum Wohle der Gemeinde, zum Wohle des Frick-*

Gustav und Eugénie Rüetschi-Vogel mit Sohn Guido um 1920.



thals und zum Wohle der ganzen Eidgenossenschaft. Er begutachtete die von einigen Jünglingen aufgestellten Statuten und empfahl ein paar Korrekturen. Danach wurde die Gründung beschlossen, und folgende Aktivmitglieder erklärten den Beitritt:

1. Ernst Mösch, Buchdrucker
2. Robert Lauber, Commis
3. Franz Schmid, Brenner
4. Adolf Herzog, Mechaniker
5. Ernst Mösch, Uhrmacher
6. August Hauswirth
7. August Baldesberger
8. Eugen Mösch
9. Johann Reusser
10. Adolf Mösch
11. August Mösch, Maler
12. August Mösch, Schlosser
13. Albert Graf
14. Louis Renncaux
15. Philibert Beck
16. Fritz Moosmann
17. Peter Walder
18. Eugen Fricker

Das Präsidium übernahm Uhrmacher Mösch, das Aktuariat der Kaufmann Lauber, die Kasse Buchbinder Mösch. Als Oberturner wurde August Hauswirth und als Materialverwalter Eugen Mösch gewählt. Sie bildeten gemeinsam den ersten Vorstand des neuen Vereins. Dr. Rüetschi forderte zu diszipliniertem Verhalten auf und verpflichtete sich als beratendes Mitglied.

Aller Anfang ist schwer – Vorstand ohne personelle Stabilität

Dem Turnverein konnte gemäss den ersten Statuten jeder junge Mann beitreten, der das 16. Altersjahr zurückgelegt hatte und turnfähig war. Neumitglieder mussten ein Eintrittsgeld von einem Franken bezahlen. Mit dem Beitritt verpflichtete man sich, wöchentlich wenigstens drei Turnstunden zu besuchen und einen Monatsbeitrag von 50 Rappen zu leisten, der 1911 als zu hoch empfunden und auf 30 Rappen reduziert wurde. Am 13. November 1909, wenige Wochen nach der Gründung, war schon die erste Ersatzwahl fällig. Der neue Kassier Adolf Herzog musste sich bereits um rückständige Monatsbeiträge kümmern. Im Juni 1910 legte er sein Amt wegen Stellenwechsels nieder, und gleichzeitig musste der zurücktretende Präsident ersetzt werden. Dessen Nachfolger Fritz Schmid gab die Vereinsleitung nur ein halbes Jahr später an Wilhelm Schillig weiter. An der gleichen Versammlung vom 11. Dezember 1910 wurde der Oberturner aus dem Verein ausgeschlossen, *weil er seit dem Herbst die Turnstunden gar nicht mehr abhielt*.

Trotz dieser personellen Turbulenzen entfaltete der Turnverein verschiedene Aktivitäten. Auf den 3. April 1910, einen Sonntagabend, lud er zur ersten öffentlichen Abendunterhaltung ins Hotel Bahnhof. Die Musikgesellschaft begleitete die turnerischen und theatralischen Darbietungen im Wechsel mit Liedvorträgen von Männerchor und gemischtem Chor. Danach wurde zum Tanz aufgespielt. Der Eintritt kostete 60 Rappen. Am Neujahrstag 1911 folgte die zweite Veranstaltung dieser Art, und im Herbst 1911 wurde in Frick erstmals ein fricktalisches Turnfest ausgetragen. Dabei errang



der 16 Jahre alte Josef Schmid⁵ den Sieg im *volkstümlichen Turnen*, worauf ihn die Generalversammlung 1912 zum Vorturner und 1914 zum Oberturner wählte. In den Wettkämpfen der folgenden Jahre war er stets der bestklassierte Fricker Kunstturner.

Regelmässig veranstaltete der Verein auch *Turnfahrten* mit Zielen wie Liestal, Zofingen oder die Habsburg. Weil man die Tambouren für diese obligatorischen Ausmärsche selber stellen wollte, verpflichtete

Auf Turnfahrt
im Gebirge,
mit dabei die
1914 angeschaffte
Trommel.

▷▷
Auf dem
Turnplatz ums
Jahr 1918.

die Vereinsversammlung am 12. September 1911 vier Aktivmitglieder, *das Trommeln zu erlernen*. Die Anschaffung einer Turnertrommel wurde jedoch aus finanziellen Gründen erst im Frühjahr 1914 beschlossen.

Turnhalle und schickliche Kleidung

Präsident Wilhelm Schillig und Oberturner Josef Schmid trugen als langjähriges Führungsgespann wesentlich zum Erstarren des Turnvereins bei, der zudem bessere Trainingsbedingungen erhielt. Am 6. März 1912 räumte ihm der Gemeinderat das Recht zur Mitbenützung der ersten Fricker Turnhalle im neuen Schulhaus⁶ ein *unter Verantwortlichkeit für allfällige Beschädigungen*. Ein erster behördlicher Verweis liess nicht lange auf sich warten. Der Verein bestimmte danach vier Verantwortliche für den sorgfältigen Transport der Turngeräte, *damit es nicht Kritze gibt im Boden*. Auch das Pfarramt hatte ein wachsames Auge und beklagte sich im Sommer 1915, dass Übungen des Turnvereins während der sonntäglichen Christenlehre stattfanden, *manchmal in unanständiger Bekleidung*. Der Gemeinderat nahm Notiz davon und teilte dem Turnverein mit, *dass an den Sonntagen während der Christenlehre nicht und dann nur in anständiger Weise geturnt werden darf*.

Vereinslokal und Fahne

Der Wunsch nach einer eigenen Fahne blieb lange unerfüllt, weil *der Verein finanziell noch nicht auf der Höhe ist*, wie der neue Aktuar Edmund Herzog am 13. September 1913 im Protokoll vermerkte. Obwohl das Frauenturnen noch kein Thema war, be-



sann man sich bei der Geldsuche darauf, *die Töchter-
schaft in Frick auch ein wenig in Anspruch zu nehmen*,
beispielsweise bei eintrittspflichtigen Anlässen. Sol-

che Turneraufführungen fanden stets in Zusammen-
arbeit mit der Musikgesellschaft statt und wurden
dieser jeweils mit einem Fass Bier entschädigt. Die
Turner trafen sich abwechslungsweise in zehn ver-
schiedenen Gaststätten zu ihren zahlreichen Ver-
sammlungen. Ende 1913 bestimmten sie das Hotel
Bahnhof zum ersten Vereinslokal. Im dortigen Saal
wollte man nicht nur die Auszeichnungen, sondern
auch die ersehnte Vereinsfahne aufbewahren. Als
der am Kantonalturnfest in Brugg errungene erste
Eichenkranz Anfang 1914 frisch gerahmt ins Lokal
überbracht wurde, spendierte Bahnhofwirt Mettauer
*eine doppelte Auflage Kutteln mit Bier, was sich die Turner
gut munden liessen*. 1932 wurde zusätzlich ein *Turner-
stübli* im Restaurant Central eingeweiht.

Um die Kosten der zahlreichen Turnfahrten bestreiten
zu können, richtete der aufblühende Verein 1914 eine
Reisekasse ein, in die jedes Aktivmitglied wöchent-
lich 20 Rappen zahlte. Doch schon im Sommer des
gleichen Jahres galten andere Prioritäten, denn viele
Mitglieder waren arbeitslos geworden. Wer wegen des
Kriegsausbruchs Militärdienst leisten musste, wurde
von allen Mitgliederbeiträgen befreit. Die Turnhalle
war mit Stroh ausgelegt und diente als Truppenun-
terkunft. Der Mitgliederbestand sank auf 14 Aktive,
denen immerhin 40 Passivmitglieder aus der örtli-
chen Prominenz mit ihren Beiträgen die Treue hielten,
darunter auch Pfarrer Karl ab Egg.⁷

Die eigene Fahne blieb trotz des stetig wachsenden
Sparatzens ein Wunschtraum. Deshalb beschlos-
sen die Turner 1916 einstimmig, mit einer weiteren
Sammlung nicht bis zum Kriegsende zuzuwarten,

Vereinspräsidenten

Mösch Ernst	1909–1910
Schmid Franz	1910
Schillig Wilhelm	1910–1923
Schmid Josef	1923–1924
Stocker Max	1924–1925
Finsterwald Emil	1925–1927
Gubler Walter	1927–1929
Höchle Josef	1929
Hausin Martin I	1929–1932
Vogel Josef	1932–1933
Schmidle Gustav	1933–1934
Hausin Martin II	1934–1936
Reinle Emil	1936–1938
Herzog Josef	1938–1941
Erb Ernst	1941–1944
Arnold Otto	1944–1954
Huber Hans	1954–1958
Schraner Alfons sen.	1958–1964
Berger Hans	1964–1968
Schraner Alfons jun.	1968–1984
Lehmann Peter	1984–1990
Bernet Josef	1992–1996
Apolloni Silvia	1997–2001
Schmid Raphael	2001–2002
Müller Silvia	2002–2005
Weber Gaby	2005–



Die erste und die dritte Vereinsfahne, 2009 präsentiert an der 100-Jahr-Feier in der Sporthalle.

sondern *weiterzufahren und hauptsächlich bei den Herren Gewerbetreibenden einmal energisch anzuklopfen*. Erst nachdem eine Tombola mit 3'000 Losen zu 50 Rappen erfolgreich verlaufen war, konnte die Fahne bei der Stickerei Fraefel in St. Gallen im Sommer 1918 bestellt werden. Doch dem Verein mit seinem im Herbst 1918 gewählten ersten Fähnrich Hans Benz stand eine weitere Geduldssprobe bevor. Wegen der Spanischen Grippe, einer weltweit grassierenden Pandemie, er-

liess der Bundesrat ein Versammlungsverbot. Die Fahnenweihe musste mehrmals verschoben werden und konnte erst am 11. Mai 1919 auf dem Festplatz beim Schulhaus stattfinden. Dieses Banner erfüllte seinen Zweck bis zur zweiten Fahnenweihe im Mai 1956, die an einem Samstagnachmittag mit einem grossen Schülerwettkampf eröffnet und mit verschiedenen Veranstaltungen im Festzelt auf dem Sportplatz fortgesetzt wurde, wobei auch der sonntägliche Festumzug durchs Dorf nicht fehlen durfte. Die dritte Fahne wurde anlässlich der Feier zum 75-jährigen Bestehen des Vereins am 23. September 1984 übernommen.

Turnbetrieb im Wandel

Die Turnstunden fanden wöchentlich an zwei bis drei Abenden statt, vor Turnfesten gelegentlich sogar am Sonntagnachmittag. In der Regel folgte das Einzeltraining nach einem gemeinsamen Sektionsturnen von etwa einstündiger Dauer. Obwohl der Besuch dieser Turnstunden obligatorisch war, mussten die Oberturner immer wieder die Nachlässigkeit von Mitgliedern rügen. Fehlbare wurden gebüsst und nicht selten aus dem Verein ausgeschlossen.

Nebst regionalen, kantonalen und eidgenössischen Turnfesten hatten die bereits erwähnten Turnfahrten und Unterhaltungsabende sowie das Mitgestalten der Bundesfeier einen festen Platz im Jahresprogramm. Ab 1920 kam das jährliche Endturnen dazu. Stand dieser öffentlich ausgetragene Wettkampf anfänglich ganz im Zeichen des Kunst- und Nationalturnens, gewannen leichtathletische Disziplinen zunehmend an Bedeutung. 1930 gehörten Übungen an Reck und



Barren ebenso zum Pflichtprogramm des Endturnens wie Kugelstossen, Schnelllauf, Schleuderball sowie je ein Gang Ringen und Schwingen. Anschliessend wurde noch ein separates *Championat in allen drei Turngattungen* durchgeführt, bei dem sich die Leichtathleten unter anderem im Stabhochsprung massen. Die richtige Gewichtung der Disziplinen des Mehrkampfs gab gelegentlich Anlass zu Meinungsverschiedenheiten.

Im Vergleich mit anderen Vereinen durften sich die Fricker Turner sehen lassen. Als weitaus bestes Resultat errangen sie 1923 am Kantonturnfest in Kölliken den 4. Platz, weil der erfahrene Oberturner Josef Schmid den Verein gemäss Protokoll *mit solch einer Geschicklichkeit leitete, dass er die volle Punktzahl erhielt*.



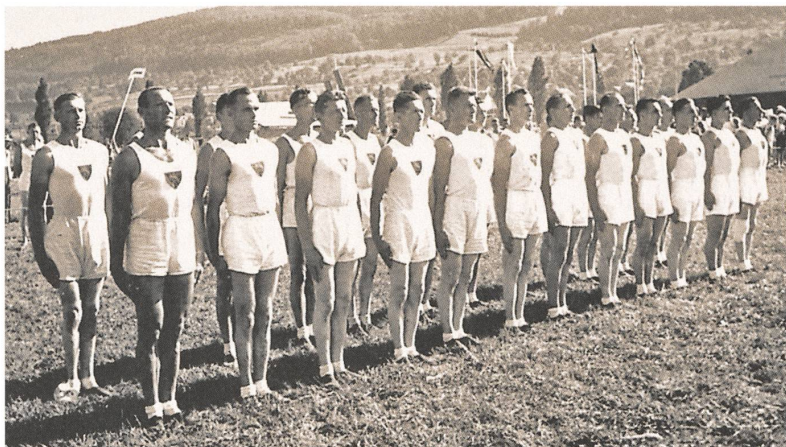
An Versammlungen und Ausflügen wurde viel gesungen. Der Verein hatte das Glück, dass ihm meist auch ein junger Lehrer angehörte, der das Einüben der Turnerlieder übernahm. Zeitweise gab es eine eigene Gesangssektion mit separaten Proben.

Aus der Krise zum Erfolg

Als die Schuhfabrik Bally 1932 den Betrieb in Frick wegen der Wirtschaftskrise schloss und einige Mitglieder wegzogen, gerieten auch die Vereinsfinanzen aus dem Lot. Die Turner wussten sich zu helfen, indem sie einen Holzakcord der Gemeinde übernahmen und zugunsten der Vereinskasse Brennholz aufbereiteten. Während der Kriegsjahre 1939 bis 1945 befand sich gelegentlich mehr als die Hälfte der Aktivmitglieder im Militärdienst, und die Turnhalle wurde wiederum

Der Turnverein Frick kranzgeschmückt zurück vom Eidgenössischen Turnfest 1925 in Genf. In der Bildmitte Lehrer Emil Finsterwald, Präsident (in dunkler Kleidung), und Oberturner Josef Schmid.

△◁
Peter Mettauer, Hans Reinle, Albert Schwarz und Josef Schmid am Kantonturnfest 1946 im Wettingen.



Die Turnfestsieger
von 1950 in
Reinach.

▷△
Erfolgreiche
Leichtathleten
1948 in Baden
v.l.n.r.: Paul Hüsser,
Karl Hunn, Erwin
Suter, Max Fuchs,
Fritz Wernli, Hans
Huber, Ernst Schär,
Alfons Schmid;
sitzend: Robert
Thommen, Gerold
Ursprung, Peter
Walder, Hansruedi
Huwylter.

als Unterkunft für einquartierte Truppen benutzt. Bei schlechtem Wetter diente die beim Bahnhof gelegene Mosterei Mettaufer als Ausweich-Turnlokal.⁸

Trotz dieser Einschränkungen bahnte sich die Blütezeit des Vereins mit einer ganzen Anzahl leistungsstarker Athleten an. Talentierte Sportler wie der Kunstturner Peter Mettaufer, der Zehnkämpfer Karl Hunn und der Läufer Alfons Schmid⁵ gewannen in ihren Disziplinen die Wettkämpfe gleich serienweise und zählten zur nationalen Elite. Arnold Gerber und Isidor Bürgi profilierten sich bei den Nationalturnern. Mit dem Wirtschaftsaufschwung nach dem Krieg fanden weitere Sportbegeisterte ihren Arbeitsplatz in Frick, beispielsweise in der Möbelfabrik von Jakob Ströbel, dem langjährigen Vizepräsidenten und Gönner des Vereins. Die Fricker Turner erreichten den



Höhepunkt ihrer Vereinsgeschichte und gewannen die Kantonalturfeste 1946 in Wettingen und 1950 in Reinach.

An den eidgenössischen Turnfesten erreichten sie 1947 in Bern den 28. und 1951 in Lausanne den 13. Rang. 24 bis 34 Wettkämpfer waren jeweils an diesen Erfolgen beteiligt. Zahlreiche Spitzenklassierungen erzielten die Leichtathleten auch an Kreisspiel- und Stafettentagen. 1948 krönten sie ihre Leistungen mit dem Sieg in der Kategorie C der Schweizer Vereinsmeisterschaften.⁹

Die Turnstunden waren längst nach Sektionen aufgeteilt. Am Dienstagabend trainierten die Geräteturner, am Donnerstag die Leichtathleten und am Samstag der ganze Verein. 1940 führte «Spurt» – Lehrer Walter Bircher – das Handballspielen ein und ein paar Jahre

später das Orientierungslaufen samt vereinsinterner Meisterschaft.

Neben dem sportlichen Können entwickelten die Turner auch schauspielerisches Talent. Ihre von Lehrer Alfred Mösch verfassten und eingeübten Theateraufführungen wie «Bärgluft» oder «Nachtlärm» kamen beim Publikum so gut an, dass sie auch an Personalanlässen des Dachziegelwerkes und der Möbelfabrik Ströbel gespielt werden konnten, was ansehnliche Geldbeträge in die Vereinskasse einbrachte. Selbst die damals mit einem Familienabend verbundenen Generalversammlungen im Hotel Bahnhof bei Vereinsprä-

Oberturner (ab 1976 technischer Leiter)

Hauswirth August	1909–1910
Lauber Robert	1910–1911
Graf Albert	1911–1914
Schmid Josef I	1914–1926
Herzog Hans	1926–1929
Schmid Josef II	1929
Reinle Emil	1929–1943
Bruholz Alfred	1943–1952
Schmid Walter I	1952–1964
Benz Paul	1964†
Schmid Walter II	1964
Schwarb Hermann	1964–1966
Schär Gerold I	1966–1971
Huber Alfred	1971–1976
Reinle Hansruedi	1976–1982
Schär Gerold II	1982–1992



sident Otto Arnold galten als bedeutende gesellschaftliche Ereignisse.¹⁰

«Bärgluft» – die Turner als Theaterleute im Jahr 1951.

Der Turnverein als Organisator von Sportveranstaltungen

Die organisatorische Feuertaufe bestand der Verein im Oktober 1911 mit der Austragung des fricktalischen Endturnens. Im Mai 1921 übernahm er mit seinen 33 Aktivmitgliedern die Kantonaltourfahrt als ersten Grossanlass. Ab 11 Uhr marschierten die Turner am Sonntagmorgen in Frick ein und formierten sich nach kurzer Mittagsrast zum Festzug durch das Dorf. 3'000 Turner führten nachher die allgemeinen Übungen aus, berichtete der «Frickthaler» über diesen Anlass. Unter der Leitung von tonangebenden Fricker Persönlichkeiten wie Gemeindeammann Arnold

Fricker und Dachziegelwerk-Direktor Heinrich Roth gelang es zudem, einen hohen Reingewinn von 1'000 Franken zu erwirtschaften. Auf Grund dieses Erfolges erwog man gar die Übernahme des Kantonalturfestes 1923, sah aber nach gründlichem Abwägen der finanziellen Risiken davon ab. Statt dessen wurde das viel kleinere kantonale Leichtathletenfest in Frick ausgetragen. Weil dieses mit einem Defizit von 941 Franken abschloss, mochte man sich einige Jahre lang nicht mehr um solche Anlässe bemühen.

Nach diesem Unterbruch folgten 1932 die fricktalische Kreisturnfahrt und im Jubiläumsjahr 1934 sowie 1941 und 1957 kantonale Schwingertage, 1950 der Nordwestschweizer Schwingertag. 1945 und 1949 fanden Kantonaltage der Kunstturner und der Leichtathleten in Frick statt, 1958 der kantonale Geländelauf.

Festumzug am Gauturnfest 1965 mit der Trachtengruppe Gipf-Oberfrick und OK-Mitglied Karl Meier im Vordergrund.



1965 wagte man sich in Zusammenarbeit mit dem Damenturnverein, der Frauenriege und der Männerriege an die anspruchsvolle Organisation des Gauturnfestes. Ab 1969 wurden bis zur Umstrukturierung des Vereins mehrere Turnfeste, Spiel- und Stafettentage sowie Jugitage auf Kreisebene durchgeführt.

Der Turn- und Sportverein als Dachorganisation selbstständiger Vereine

Im Mai 1918 empfingen die Turner Hans Herzog als Präsident des Fussballclubs Frick *zwecks eines engeren Zusammenschlusses des T.V.F. und des F.C.F.* Obwohl eine Sitzung beider Vorstände vereinbart wurde, fehlen Hinweise auf nachfolgende gemeinsame Aktivitäten. Zur Gründungszeit des heutigen Fussballclubs im Jahr 1948 traten vereinzelte Turner in den neuen Verein über, darunter auch dessen erster Präsident Paul Brack, der sich zuvor als Aktuar des Turnvereins profiliert hatte.

Schon 1921 war erstmals die Rede von Vorkehrungen zur Gründung einer Damenriege, und ab 1922 stand eine Jugendriege zur Diskussion. Faustball und Handball erfreuten sich in Turnerkreisen zunehmender Beliebtheit.

Obwohl der Verein 1952 mit über 50 Aktivmitgliedern den bisher höchsten Bestand erreichte, verlor er allmählich seine anfängliche Exklusivität für die sportliche Freizeitgestaltung. Liessen sich schon in den Dreissigerjahren die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kunstturnern, Nationalturnern und Leichtathleten kaum mehr unter einen Hut bringen, verschärfte sich der Interessenkonflikt durch neu aufkommende Mannschaftssportarten. Wer Handball oder Volley-



Der Turnverein auf dem Sportplatz Ebnet im Jahr 1973.
 Hintere Reihe (v. l.): B. Häseli, H. Kaiser, M. Probst, A. Mösch, A. Schraner, G. Schär, E. Leimgruber, H. Wittlin, H. Schweizer.
 Mittlere Reihe: R. Hüsser, G. Fuchs, B. Reimann, W. Leimgruber, A. Huber, R. Schmid, H. Schraner, H. Schmid, B. Zaugg, O. Leimgruber.
 Vordere Reihe: H. Reinle, W. Plattner, P. Walder, H. Metzger, M. Mösch, W. Kilcher, G. Mösch, P. Hagnauer, P. Reinle, P. Walde, A. Wüest.

ball spielen wollte, war kaum mehr für obligatorisches Geräteturnen und militärisch anmutenden Drill beim Einüben von Sektionsauftritten an Turnfesten zu gewinnen. Die Turner bekamen auch die Konkurrenz neuer Freizeitangebote und wachsender Mobilität zu spüren.

Sollte der Traditionsverein nicht allmählich verkümmern, musste Bereitschaft zur Veränderung gezeigt werden, was vielen älteren Turnern Mühe bereitete. Die Zeichen der Zeit wurden aber rechtzeitig erkannt und die ausserordentliche Generalversammlung vom 28. Mai 1975 stimmte der unter Leitung von Ernst Leimgruber entworfenen Neuorganisation zu. Der dadurch entstandene Turn- und Sportverein Frick bildet seither gleichsam das Dach über einer ganzen Anzahl von Riegen, die den Status selbstständiger Vereine be-

sitzen und ihre gemeinsamen Interessen in der Delegiertenversammlung des TSV Frick regeln. Damit war eine Phase starken Wachstums eingeleitet, denn das Protokoll der Generalversammlung des Gesamtvereins weist für das Jahr 1980 folgende Mitgliederzahlen aus:

Gymnastik	56
Männerriege	61
Kunstturnen	3
Leichtathletik	36
Frauenriege	67
Handball	82
Ski	122
Volleyball	58

Auf der Ebene des Turn- und Sportvereins wurden weiterhin die Mitte der Sechzigerjahre eingeführten und

▷
Der Damenturnverein 1949 in Laufenburg.



▷▷
TSV Frick Gymnastik auf der Velotour 2010 am Bodensee.



gut besuchten Silvesterbälle veranstaltet. Obwohl 1989 mit dem kantonalen Schwingfest nochmals eine Grossveranstaltung übernommen und erfolgreich ausgetragen wurde, verlagerten sich die Aktivitäten allmählich zu den nachfolgend kurz vorgestellten Riegen.

Gymnastik

Die 1975 gebildete Gymnastikriege gilt als älteste selbstständige Organisation, weil sie aus dem am 5. August 1931 gegründeten Damenturnverein hervorgegangen ist. Eine frühere gleichnamige Gruppierung hatte sich bereits 1923 an der Aufführung des Turnvereins beteiligt, *um zu zeigen, was auch von Seiten des zarten Geschlechtes für die Gesundheit und Körperausbildung mit Hilfe des Turnens geleistet werden kann*, wie der «Frickthaler» in einer Vorschau berichtete.

Gründungspräsidentin des neuen Damenturnvereins war Frieda Müller-Voser, die Gattin von Geometer Emil Müller. Als erster Leiter wirkte Martin Hausin, Präsident des Turnvereins.

TSV Frick Gymnastik zählt 55 Mitglieder. Präsidentin ist Annelies Schraner, Leiterinnen sind Brigitte Boss und Erika Fasel. Im Vordergrund steht die Förderung der allgemeinen Fitness durch Gymnastik und Spiel. Zum Jahresprogramm zählen Schnurball-Meisterschaft, Turnfest, Velotour, Vereinsreise, Sauserbummel, Weihnachtsfeier und gelegentliche Arbeits-einsätze.

Männerriege

Ende 1941 beauftragten die Turner ihren Vorstand, zur Gründung einer Männerriege einzuladen. Älte-



ren Kameraden sollte die Gelegenheit zur sportlichen Betätigung in einer *Untersektion mit eigenen Statuten und eigener Kasse* geboten werden. 17 Männer erklärten auf die Gründungsversammlung vom 30. März 1942 hin den Beitritt zum neuen Verein. Für dessen Leitung stellten sich mit Martin Hausin als Obmann und Emil Reinle als Riegenleiter zwei erfahrene Männerturner zur Verfügung, die diese Funktionen schon im Turnverein erfolgreich ausgeübt hatten.

Die Männerriege zählt 60 Mitglieder. Obmann ist Roland Grasser, Riegenleiter Michel Froidevaux. Männern ab 30 Jahren wird Trainingsgelegenheit für Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit geboten, abwechselungsweise mit Spielen wie Faustball, Unihockey und Basketball. Im Vordergrund steht nicht sportliche

Höchstleistung, sondern Freude an der Bewegung, Geselligkeit und Kameradschaft. Die Männerriege beteiligt sich an Turnfesten und an der Faustballmeisterschaft.

Homepage: www.maennerriege-frick.ch

Frauenriege

Die Gründungsversammlung der Frauenriege fand am 11. September 1950 im Hotel Bahnhof statt. 20 Frauen traten dem neuen Verein bei, den Marie Ströbel-Brogle bis 1970 präsidierte.

Die Turnerinnen treffen sich jeweils am Montagabend zum Training und pflegen ausserdem die Geselligkeit an gemeinsamen Ausflügen und Anlässen. Präsidentin des Vereins, dem 36 Frauen angehören, ist Anette Patera.

60 Jahre Frauenriege: 2010 mit neuem Outfit in der Mehrzweckhalle 1958.

△◁
Die Männerriege 2009 im neuen Dress.



Die «Jugi 2010»
vor dem Schulhaus
1957.

▷△
Handball
Damen 1, Saison
2010/11.

Jugendsport

Die Wichtigkeit der Nachwuchsförderung in einer Jugendriege wurde früh erkannt, aber dennoch erst 1956 im Zusammenhang mit dem Schülerwettkampf zur Fahnenweihe ernsthaft in Erwägung gezogen. Die erste Veranstaltung für 17 beitriftswillige Knaben fand am 2. Oktober 1959 unter Leitung von Peter Walder statt. Damit war die Jugendriege als weitere Untersektion des Turnvereins gegründet.

In der Jugendriege machen heute 30 Kinder mit, die in zwei Gruppen aufgeteilt sind. Die jüngere Gruppe bilden die Erst- und Zweitklässler; in die andere rückt auf, wer die dritte Schulklasse besucht oder älter ist. Die Jugendriege nimmt an Turnfesten und Kreisspieltagen teil. Zum Jugendsport, den Sandra Meier präsidiert, gehören jeweils von Oktober bis April auch das Kindertur-



nen KITU mit jeweils 25 und das Turnen für Mutter/Vater und Kind MUKI mit etwa 15 Kindern.

Kunstturnerriege

Die 1975 mit der Neuorganisation entstandene und von Roger Huber geleitete Kunstturnerriege, die das ursprüngliche «Kerngeschäft» des Turnvereins weiterführte, musste mangels Nachwuchs 1983 aufgelöst werden.

Leichtathletikriege

Das gleiche Schicksal erlitt 1992 die anfänglich von Hansruedi Reinle geleitete Leichtathletikriege, sehr zum Bedauern der Ehemaligen, die mit dieser Sportart zu den grössten Erfolgen der Vereinsgeschichte beigetragen hatten.



Handball

Die während der ersten zehn Jahre vom früheren Oberturner Gerold Schär präsierte Handballriege startete 1975 mit sechs Mannschaften in die Meisterschaft des damaligen Regionalverbandes Baden. Seit 1977 wird jährlich das Fricker Handballturnier ausgetragen, und 1982 wurde die Organisation des Silvesterballs vom Gesamtverein übernommen. Als sich 1989 kein Sponsor für den Hauptpreis des kantonalen Schwingfestes finden liess, gründeten die Handballer kurzerhand die «Muni AG» zu dessen Finanzierung. Seit 1999 finden jährlich Jugendlager zur Nachwuchsförderung statt. TSV Frick Handball ist mit rund 220 Mitgliedern und 65 Jugendlichen bis 16 Jahre die grösste Nachfolgeorganisation des Turnvereins mit elf Mannschaften (3 Herren-, 2 Damen-, 2 Juniorinnen- und 4 Juniorenteams).



<<
Handball
Herren 1, Saison
2010/11.

Die erste Herrenmannschaft stieg Ende letzter Saison ab und spielt derzeit wie das Spitzenteam der Damen in der 2. Liga. Ziel beider Mannschaften ist der Wiederaufstieg in die 1. Liga. Vereinspräsident ist Markus Leimgruber.
Homepage: www.tsvfrick.ch/handball

Schneesport

Der 1975 als Skiriege selbstständig gewordene und zuerst von Anton Mösch präsierte Verein übernahm die Leitung der Schulschilager und sicherte den Fortbestand des vom Turnverein 1970 eingeführten Turnens für Jedermann.

TSV Frick Schneesport bietet auch im Sommer ein abwechslungsreiches Programm, vom Maierislibummel über das Grasskifahren und gesellige Anlässe bis zum Fitnessstraining.

▷▷
Volleyball
Herren 1.



Volleyball
Damen 1.

Organisiert werden nebst kantonalen Ski-, Snowboard- und Langlaufwettkämpfen auch die traditionellen Splügen-Skilager mit Teilnehmern aus allen Riegen. Alfons Stadelmann jun. ist Präsident des rund 50 Mitglieder zählenden Vereins.

Homepage: www.tsvfrick.ch/ski

Volleyball

Weil sich diese neue Sportart zu Beginn der Siebzigerjahre zunehmender Beliebtheit erfreute, wurde mit der Umstrukturierung des Turnvereins eine Volleyballriege gegründet, die 1975 bei der ersten Generalversammlung 28 Mitglieder zählte.

Der Verein entwickelte sich unter der Leitung von Ernst Leimgruber rasch und profilierte sich ab 1978 als Organisator internationaler Volleyballturniere. Die erste



Mannschaft schaffte 1984 den Aufstieg in die 1. Liga und 1987 erstmals in die Nationalliga B.

TSV Frick Volleyball zählt 106 Mitglieder. Präsident ist Dieter Franz. Der Verein fördert das Volleyballspiel in ausgeglichenem Verhältnis von Leistungs- und Breitensport für verschiedene Altersgruppen. Die erste Damenmannschaft spielt in der kommenden Saison in der 2. Liga, die Herren 1 sind letztes Jahr in die 1. Liga aufgestiegen. Sechs weitere Mannschaften komplettieren den Verein, wobei nicht alle aktiv eine Meisterschaft spielen. Insbesondere im Junioren- und Damenbereich besteht eine enge Zusammenarbeit mit den benachbarten Volleyballvereinen (insbesondere Smash 05 Laufenburg-Kaisten).

Homepage: www.frickvolley.ch

Heinz Schmid

Anmerkungen

- ¹ Beim Präsidenten könnte es sich um den Junglehrer Josef Mettauert handeln, der ab 1875 an der unteren Schule (Unterstufe) in Frick unterrichtete.
- ² Die untere Trotte stand an der Hauptstrasse auf dem heutigen Gemeindehausplatz; vgl. Fasolin Werner: Aus dem Dorfbild verschwunden – die beiden Trotten, in: FRICK – Gestern und Heute, 7/1998, S. 81-86.
- ³ Schmid Heinz: Sir Arnold Theiler und seine aussergewöhnliche Familie, in: FRICK – Gestern und Heute, 6/1996, S. 75-89.
- ⁴ Um 1905 entstandene ganzseitige Fotoaufnahme mit diesem Gebäude im Zentrum s. FRICK – Gestern und Heute, 6/1996, S. 90.
- ⁵ Zu Oberturner Josef Schmid und seinem als Läufer bekannten Sohn Alfons Schmid vgl. Schmid Heinz: Aus dem Leben einer Ziegeleiarbeiterfamilie, in: FRICK – Gestern und Heute, 5/1994, S. 38-50.
- ⁶ Die erste Fricker Turnhalle wurde nach dem Bau der Mehrzweckhalle 1958 als Militärunterkunft genutzt und dient heute als Sauriermuseum.
- ⁷ Hüsser Linus: Pfarrer Karl ab Egg als Vertrauter des letzten österreichischen Kaisers, in: FRICK – Gestern und Heute, 10/2007, S. 131-134.
- ⁸ Sebregondi-Mettauer Ruth: Die Mosterei Mettauert beim Bahnhof, in: FRICK – Gestern und Heute, 7/1998, S. 51-54.
- ⁹ Weitergehende Informationen enthält die Jubiläumsschrift «75 Jahre TSV Frick», von Vereinsmitgliedern verfasst zur dritten Fahnenweihe vom 23.9.1984.
- ¹⁰ Alfred Mösch und Otto Arnold gründeten später die Fricktaler Bühne mit heutigem Sitz in Rheinfeldern, vgl. Hirt Geri: Fricktaler Bühne – in Frick gegründet, in: FRICK – Gestern und Heute, 10/2007, S. 152-153.